



Energiemix: Ein Braunkohlezug fährt durch einen Wald aus Strommasten. Dahinter stehen Windräder – Symbol der Energiewende. FOTO: DPA

Warnung vor Strom-Engpass empört Wirtschaft in OWL

Mögliche Abschaltung: Der Unternehmerverband schreibt einen Brief an die Stadtwerke Bielefeld und weist auf teure Folgen eines 90-minütigen Ausfalls hin

Von **Andrea Frühauf**

■ **Bielefeld.** Ostwestfalens Unternehmer sind in Alarmstimmung. In einem dieser Zeitung vorliegenden Schreiben informiert die Bielefelder Stadtwerke-Tochter SWB Netz GmbH ihre Sondervertragskunden darüber, dass sie in Folge der Energiewende notfalls dazu gezwungen sein könnte, die Stromversorgung zeitweise zu unterbrechen. „Nach heutigem Kenntnisstand besteht somit die Möglichkeit, dass es zu temporären Abschaltungen einzelner Teilgebiete kommen kann, soweit die überregionale Versorgungslage dies erfordert.“ Die Rede ist von 90 Minuten.

Schon vor Tagen hatten die Stadtwerke und die Stadt Bielefeld sich gemeinsam an die Öffentlichkeit gewandt, um vor dem wachsenden Risiko einer Stromabschaltung zu warnen, zu der der Netzbetreiber Tennet seinen untergeordneten Verteilnetzbetreiber, die SWB Netz, laut Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) anweisen könnte, um einen bundesweiten Blackout zu verhindern. „18 Minuten sind vorgesehen von der Auslösung der Anweisung bis zur Reduktion des Stromverbrauchs – uns blieben davon in Bielefeld noch 12 Minuten“, erläuterte Ulrich Sölter von den Stadtwerken die

„Abschaltkaskade“-Regelung.

In ihrem Brief an die SWB Netz fordern der Unternehmerverband der Metallindustrie Ostwestfalen Bielefeld-Herford-Minden und der Arbeitgeberverband Bielefeld empört: „Sie sind gesetzlich verpflichtet, ein sicheres Energieversorgungsnetz zu betreiben.“ Zudem weisen sie auf die „erheblichen wirtschaftlichen Folgen“ eines so kurzfristigen Produktionsstopps hin. Selbst ein „nur“ 90-minütiger Produktionsstopp werde Hunderte bis Tausende Beschäftigte treffen, die unbezahlt von der Arbeit freigestellt würden. Sensible Anlagen könnten beschädigt werden. „Im Gegensatz zu Kliniken haben die meisten Industriebetriebe kei-

ne Notstromaggregate, deren Einrichtung sehr aufwendig ist“, sagt Dieter Kühnel, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes. Er fordert einen „intelligenten“ Abschaltplan, der die Belange der Industrie berücksichtige.

„Wir wollen unseren Sondervertragskunden mit unserem Schreiben die Chance geben, sich auf so einen Fall vorzubereiten“, teilte SWB-Netz-Hauptgeschäftsführer Michael Hübert dieser Zeitung mit. Und den Unternehmern rät er: „Jeder Industriebetrieb muss nun für sich selbst klären, wie er vorsorgen kann, zum Beispiel mit Notstromaggregaten.“

Die Warnung kommt für die Unternehmer aus heiterem

Himmel. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft und der Verband kommunaler Unternehmen hatten bereits 2014 auf Basis des EnWG (2005) einen Leitfaden für Maßnahmen zur Systemicherheit herausgegeben. Diese Regelung gelte nur im äußersten Notfall, betonen Tennet und Stadtwerke unisono. Zuvor gebe es andere Maßnahmen (etwa Abschalten von Windparks, Hochfahren von Reservekraftwerken, Umleiten von Strom in EU-Nachbarländer), um Stromnetz-Schwankungen auszugleichen, sagt Tennet-Sprecher Markus Lieberknecht. Er betont allerdings: „Aber das Risiko wächst bei einem zu langsamen Netzausbau.“

Netzbetreiber erhöhen massiv die Preise

◆ Die ostwestfälischen Unternehmer ärgern sich zudem über eine rund 40-prozentige Preiserhöhung „durch die SWB Netz“. „Das kann Unternehmen zusätzlich sechsstellige Beträge kosten“, kritisiert Dieter Kühnel, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverband der Metallindustrie Ostwestfalen Bielefeld-Herford-Minden. ◆ Der Stromnetzbetreiber Tennet, der 2010 das

Höchstspannungsnetz von Eon übernommen hatte, das fast die Hälfte der Fläche Deutschlands abdeckt, hatte bereits im September eine massive Preiserhöhung für 2017 in Aussicht gestellt. Tennet begründete dies mit den Folgekosten der Energiewende. „Unsere Netzentgelte werden zum Jahreswechsel um 80 Prozent steigen“, sagte Tennet-Chef Urban Keussen damals dem *Handelsblatt*. Das

schlage am Ende auch auf die Stromrechnung der Verbraucher durch.

◆ Hauptursache für den Anstieg ist laut dem Tennet-Chef, „dass der Netzausbau nicht so schnell vorankommt wie der Zubau der Erneuerbaren. Das muss uns alarmieren.“

◆ Der Löwenanteil des Anstiegs der Netzentgelte von Tennet fließe in „netzstabilisierende Notmaßnahmen“.